

Verfolgungsfahrt in Lehe Flucht endet im Schlick der Geeste

LEHE. An einem Imbiss an der Rickmersstraße erkannten die Polizisten am Mittwochabend einen amtsbekanntesten Straftäter. Der wiederum erkannte das zivile Streifenauto und hatte womöglich ein schlechtes Gewissen. Jedenfalls fuhr er mit seinem Motorroller sofort davon, obwohl er keinen Führerschein hat – zwischen Imbissstand und einem Haus, so dass das Polizeiauto nicht folgen konnte. Die Ordnungshüter spürten ihn trotzdem wieder auf und forderten ihn auf, anzuhalten. Doch der 25-Jährige setzte seine Flucht durch Lehe fort. Er kam mehrfach ins Schlingern und beschädigte dabei drei geparkte Autos. Unter der Geestebücke endete seine riskante Fahrt im Schlick.

Den jungen Mann erwarten nun Strafanzeigen wegen Gefährdung des Straßenverkehrs, unerlaubten Entfernens vom Unfallort, Fahrens ohne Fahrerlaubnis und Verstoßes gegen das Pflichtversicherungsgesetz.

Außerdem stellte sich heraus, dass der rote Motorroller bei einem Einbruchversuch in einem Kindergarten benutzt wurde. Ob der 25-Jährige da als Täter infrage kommt, wird untersucht. Zeugen können sich unter ☎ 9 53 33 51 melden. (nz)

„NZ+Ich“-Aktion

„Soulfood“ lädt NZ-Leser zur Probe ein

BREMERHAVEN. Beim Soulfood-Festival am Sonnabend, 5. November, in der Bremerhavener Stadthalle kommen Soulfans wieder voll auf ihre Kosten. 15 Leser der NORDSEE-ZEITUNG können bereits am Vortag bei einer „NZ+Ich“-Aktion einen Blick hinter die Kulissen des Festivals werfen und bei den Proben zuhören. Noch sind einige Plätze frei.



Am Freitag, 4. November, um 16 Uhr beginnt die Führung durch die Stadthalle und den Backstage-Bereich, anschließend können die Leser mit dem Veranstalter ins Gespräch kommen. Höhepunkt wird der Besuch bei den Live-Proben. Anmeldung unter ☎ 04 71/59 73 33 (montags bis freitags, 12–17 Uhr). (nz)

Fibromyalgie

Selbsthilfegruppe trifft sich

BREMERHAVEN. Die Fibromyalgie-Selbsthilfegruppe trifft sich am Dienstag, 1. November, und am Donnerstag, 3. November, in den Räumen des Bremerhavener Topfes, Georgstraße 79. Die Treffen beginnen um 15 Uhr. Anmeldung erforderlich: ☎ 01 75/9 14 10 28. (nz)

Ihr Draht zu uns

Gert-Dieter Meier (gdm)	0471/597-264
Thorsten Brockmann (bro)	0471/597-269
Rainer Donsbach (rad)	0471/597-265
Ursel Kikker (kik)	0471/597-268
Klaus Mündelein (mue)	0471/597-309
Jürgen Rabbel (bel)	0471/597-276
Mark Schröder (mas)	0471/597-252
Susanne Schwan (sus)	0471/597-290
Denis von der Ahé (vda)	0471/597-308

Produktion:
Gabriele Schürhaus (shs) 0471/597-267
Christof Santler (san) 0471/597-286

bremerhaven@nordsee-zeitung.de

Serie „Lokalhelden“: Zweiter Workshop ist ein großer Erfolg

Keine Angst vor Googles Datensalat

Teilnehmer sind von zweiter Lokalhelden-Schulung „Webanalyse“ begeistert – Noch freie Plätze für nächste Workshops

Von Christoph Käfer

BREMERHAVEN. Aufgemacht, gleich wieder zugemacht und nicht mehr reingeschaut. So lassen sich die bisherigen Erfahrungen von Unternehmerin Svenja Wassenaar vom gleichnamigen Gartencenter mit dem Online-Dienst Google Analytics zusammenfassen.

Das ist mittlerweile rund neun Monate her. „Damals erschien mir Google Analytics zu kompliziert“, sagt Wassenaar. „Man muss erst einmal die Begriffe dort verstehen und dann herausfinden, welche Informationen aus diesem Datenwust ich überhaupt benötigen und was ich damit anfangen will.“ Daher hat sich Wassenaar schon früh für den zweiten Workshop als Teil des Lokalhelden-Projekts „Webanalyse: Kundenverhalten erkennen“ angemeldet.

Zu den sieben Teilnehmern dort gehört auch Jens Lorenzen vom Weinhandel „Karl Lorenzen“. Er beschäftigt sich zwar bereits seit Jahren mit dem Onlinehandel, „aber auf diesem Gebiet bin ich absoluter Anfänger.“ Doch das ist für Workshop-Leiter Dominik Braun von den Karlsruher „Netzstrategen“ kein Problem. „In dem Kurs werden ja vor allem Grundlagen vermittelt.“ So hat Braun während des Kurses mit jedem Teilnehmer individuell geprüft, welche der von Google erfassten Kennzahlen den einzelnen Händlern weiterhelfen und wie sie mithilfe von Google Analytics diese Zahlen gezielt herausfiltern können.

Davon ist Jens Lorenzen sehr angetan. „Ich fand den Workshop sehr spannend, denn um dieses Thema kommt man gar nicht mehr herum, wenn man sich als Einzelhändler mit dem digitalen Wandel beschäftigt.“ Seine Er-



Workshop-Leiter Dominik Braun erklärt Svenja Wassenaar, welche Möglichkeiten Google Analytics ihr bietet.

Foto Käfer

wartungen an den Kurs sein somit rundum erfüllt worden. „Ich wollte Google Analytics besser verstehen und das hat auf jeden Fall geklappt.“

Zu dem gleichen Urteil kommt auch Stephanie Duddek-Kirch-

hoff von Whiskey and More, die auch an dem ersten Workshop „Google im Lokalen“ teilgenommen hatte. „Damals habe ich sehr viel mitgenommen und versuche nun nach und nach, das Erlernte in der Praxis umzusetzen“, sagt sie. „Bei diesem Workshop habe

ich erneut viele Informationen bekommen, die mir bei der Arbeit weiterhelfen.“ Daher stand für Duddek-Kirchhoff schnell fest, dass sie alle sechs Workshops besuchen wird.

Darüber freut sich auch Jennifer Golik von der NORDSEE-ZEITUNG, die für die Koordination der Workshops verantwortlich ist. „Für die nächsten beiden Workshops ‚Website oder Shop – was ist das Richtige?‘ am 10. November und ‚Digitales Marketing: Kampagnenplanung‘ am 17. November sind noch einige Restplätze frei.“ Eine Online-Anmeldung unter lokalhel-

den.nordsee-zeitung.de im Infokasten sei daher weiterhin möglich, obwohl die Anmeldefrist für den Workshop am 10. November eigentlich gestern verstrichen wäre. „Beide Workshops finden aber definitiv statt, da sich bislang schon genügend Händler angemeldet haben“, betont Golik.

Mit von der Partie ist dann auch Svenja Wassenaar. „Ich habe es überhaupt nicht bereut, mich gleich für alle sechs Workshops angemeldet zu haben“, sagt sie. „Über zu wenig hilfreichen Input können wir uns nicht beklagen, mir hat schon am Mittag der Kopf geraucht.“

Dazu haben sie und die übrigen Teilnehmer auch selbst beigetragen. „Sie sind alle sehr interes-

siert und fragen nach, wenn etwas unklar ist“, sagt Braun. Daher würde er sich freuen, den ein oder anderen bald wiederzusehen: Den zweiten November-Workshop leitet er erneut.

LOKAL HELDEN

Workshops

» Die NORDSEE-ZEITUNG bietet mit der MBQ, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft BIS, Erlebnis Bremerhaven und Wirtschaftsförderung Cuxhaven als Teil des Lokalhelden-Projekts sechs Workshops an. Weitere Informationen dazu und Anmeldeöglichkeiten gibt's im Internet.
lokalhelden.nordsee-zeitung.de

Sie haben eine Meinung? Schreiben Sie uns einen Leserbrief an leserforum@nordsee-zeitung.de

Betreuungsplätze fehlen

Zu Artikel „Etappensieg für junge Mütter“, NZ v. 21. 10.: Mehr Rechte für Mütter? Mütter (Eltern) können jetzt Schadenersatz verlangen, wenn sie keinen Betreuungsplatz bekommen. Allerdings sind die Hürden dafür derart hoch, dass kaum Aussicht auf Erfolg besteht. Erst wenn z. B. keine Tagesmütter zur Verfügung stehen, keine familiäre Betreuung möglich ist, ein Versagen der Kommune ausgeschlossen wird, usw.

In Bremerhaven fehlen Hunderte (600?) Betreuungsplätze, weil die Stadt keine geschaffen hat. Möglicherweise ist es dann billiger, im (unwahrscheinlichen) Einzelfall Schadenersatz zu leisten. Dabei hört man von maßgeblichen Politikern und aus der Wirtschaft ständig von der beabsichtigten Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In der Realität ist es leider oft so, dass man (Frau) seinen Nachwuchs nicht unterbringen kann und dann vom Chef ein langes Gesicht zu sehen bekommt, wenn man sich um die Kinder kümmern muss. Es kommt das Gefühl auf, da werden nur Sonntagsreden gehalten.

Klaus Gercken, Schiffdorf

Was sollte die Umfrage bewirken?

Zur „NZ-Umfrage“ zum Artikel „Wie Don Quijote gegen Riesenrotoren“, NORDSEE-ZEITUNG v. 19. 10.:

Die von der NORDSEE-ZEITUNG gestartete Meinungsumfrage zum geplanten Windpark Kührstedt/Bederkesa ist laut NORDSEE-ZEITUNG „... nicht repräsentativ ...“. Was also soll dann mit dieser Umfrage bewirkt werden? Soll das eindeutige Bürgervotum von 2010 gegen das Landschaftsbild zerstörende und Leben gefährdende Industrievorhaben auf diese plumpe Weise relativiert werden?



Die nicht repräsentative Meinungsumfrage der NORDSEE-ZEITUNG zum geplanten Windpark auf den Wiesen zwischen Bad Bederkesa und Kührstedt hat Rudolf Jagsch ins Grubeln gebracht. Foto Schoener

Ist den Verantwortlichen der NZ nicht klar, dass mit solchen Machenschaften weite Teile ihrer Leserschaft verprellt werden? Hat inzwischen Lobbyarbeit bis in die Redaktionsräume Eingang gefunden?

Möge das ein böser Traum sein! Ich bin sehr gespannt, ob und in welcher Zeitnähe Sie diesen Leserbrief veröffentlichen werden.
Rudolf Jagsch, Bad Bederkesa

Raserei wird schlimmer

Zum Artikel „Alkoholisierter und unter Drogeneinfluss“, NZ v. 18. 10.: Ich möchte mit Sicherheit nicht jedem Fahrer, der zu schnell fährt, unterstellen, dass er unter Alkohol- bzw. Drogeneinfluss steht, aber diese Raserei durch Surheide – gerade am Wochenende – wird immer schlimmer. Versuchen Sie, einen Auto-, Motorrad- oder sogar Mofafahrer auf die 30er-Zone per Handzeichen hinzuweisen, wird man angepöbeln oder – nach einer Vollbremsung derjenigen – auf das Übelste beschimpft. Es wäre mit Sicherheit sinnvoll, auch in den „Außenbezirken“ Bremerhavens in den Abend- bzw. Nachtstunden die Geschwindigkeit der Verkehrsteilnehmer zu kontrollieren.
Ursula Ullmann, Surheide

Meinungsbeiträge unserer Leser können nur dann in der NORDSEE-ZEITUNG veröffentlicht werden, wenn die Zuschriften mit Name, Adresse und Telefonnummer versehen sind und die Inhalte nicht gegen Recht und Gesetz verstoßen. Die Leserbriefe sind auf eine Länge von 35 Zeilen (maximal 1000 Zeichen) begrenzt und müssen sich auf ein Thema beziehen, das in der Zeitung behandelt wurde. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir nicht jeden Leserbrief veröffentlichen können.

Schicken Sie Ihre Leserzuschriften bitte unter Angabe des Artikelbezuges an die NORDSEE-ZEITUNG; Redaktion Leserbriefe, Postfach 10 12 28, 27512 Bremerhaven, Fax 04 71/5 97-3 14, E-Mail: leserforum@nordsee-zeitung.de. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.
Jürgen Glaß, Leherheide

Zebrastreifen an der Straße Am Lunedeich hilfreich

Zum Thema „Verkehrssicherheit“: Die Querung der Straße Am Lunedeich an der Haupteinfahrtsstelle zum Gewerbegebiet Bohmsiel neben einem asiatischen Restaurant birgt nicht nur in Zeiten starken Verkehrsaufkommens erhöhte Gefahr.

Ob als Fußgänger oder Fahrzeuglenker: Möchte man vom gegenüberliegenden Blumen- und Pflanzenmarkt auf die andere Seite wechseln, ist die Sicht durch parkende Fahrzeuge am Straßenrand erheblich eingeschränkt. Um Kosten für eine mögliche

Ampelanlage zu sparen, könnte ein beleuchteter und entsprechend beschilderter Zebrastreifen Abhilfe schaffen. Als wohl preiswerteste Erstmaßnahme käme evtl. ein Tempo-30-Verkehrsschild infrage.

Inklusion

Lehrerverband fordert Auswertung

BREMERHAVEN. Die Bremerhavener Lehrerverbände im Deutschen Beamtenbund fordern eine Evaluation der Inklusion an den Bremerhavener Schulen. „Zurzeit sind die Bedingungen für eine erfolgreiche Inklusion nicht stimmig“, kritisiert Sprecher Heiko Frerichs. „Fehlende Sonderpädagogische und Schulassistenzen lassen die Umsetzung der Inklusion in allen betroffenen Klassen oft zu einem Scheinspiel werden, in dem es hauptsächlich darum geht, dass überhaupt so etwas wie Inklusion stattfindet.“

„Begrenzung denkbar“

Die Begrenzung des gemeinsamen Unterrichts von „Bedürftigen“ und „Nicht-Bedürftigen“ auf einzelne Klassen bedeute keine Abkehr von der Inklusion, so Frerichs weiter. „Es ist nicht wichtig, möglichst allen Klassen das Etikett ‚Inklusionsklasse‘ aufzudrücken.“ Entscheidend sei, dass die Schüler die sonderpädagogische Förderung bekämen, die sie bräuchten. Wenn das besser in einzelnen Klassen mit mehr „Förderlehrern“, aber auch mehr Stunden von Sonderpädagogen geschehe, gäbe es gegen dieses Modell keine grundsätzlichen Bedenken.

„Unterrichtsaufgaben verschiedener Schwierigkeitsgrade können nämlich die Arbeit eines Sonderpädagogen in der Klasse nicht ersetzen“, so Frerichs. Die NORDSEE-ZEITUNG hatte berichtet, dass die Oberschulen trotz fehlender Sonderpädagogen überwiegend an der umfassenden Inklusion in allen Klassen festhalten wollen. (vda)

